

Zwei neue Catalogues raisonnés: Markus Raetz und Augusto Giacometti

Mit den Catalogues raisonnés von Markus Raetz und Augusto Giacometti wird das Schaffen zweier ebenso innovativer wie eigenständiger Künstlerpersönlichkeiten neu gesehen und gewürdigt.

Tabea Schindler



Abb. 1–2

2023 erschienen die Bände 30 und 31 der institutseigenen Buchreihe «Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen», die aus mehrjährigen Forschungsprojekten in der Abteilung Kunstgeschichte hervorgegangen sind (Abb. 1–2). Der dreissigste Band ist dem plastischen Werk des Berner Künstlers Markus Raetz (1941–2020) gewidmet, der einunddreissigste dem Bergeller Maler Augusto Giacometti (1877–1947) – die Projekte wurden in den Jahresberichten 2018 und 2019 vorgestellt. Beide Œvrekataloge sind nicht nur wichtige, sondern mit ihren je rund fünf Kilogramm auch buchstäblich gewichtige Referenzwerke für die zukünftige Forschung in den Bereichen der Plastik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der Malerei an der Schwelle zur Moderne.

Der Catalogue raisonné von Markus Raetz

Die ersten Gespräche mit Markus Raetz fanden 2014 statt; schnell war man sich einig über das Ziel, gemeinsam einen Werkkatalog seines plastischen Schaffens zu erarbeiten. Ebenso rasch und in den folgenden Jahren immer wieder stellte sich jedoch die Frage, welche Arbeiten denn überhaupt in dieser Kategorie des Dreidimensionalen erfasst werden sollten und welche nicht. Unser Catalogue raisonné enthält nun Raetz' Reliefs, Plastiken und Installationen, während etwa sogenannte Bildtücher, die für eine flache Hängung an der Wand konzipiert sind, statt in den Raum zu ragen, nicht in den Katalog aufgenommen wurden. Ein Grossteil der Bildtücher (ebenso wie vereinzelte Zeichnungen und Gemälde) ist jedoch über das allgemeine Rechercheportal von SIK-ISEA zu finden (Abb. 3). Unser Catalogue raisonné schliesst damit ergänzend zu Rainer Michael Masons Werkkatalog der Druckgrafik (1991/2014) eine grosse Lücke in der kunsthistorischen Aufarbeitung von Raetz' Schaffen.

Ging man zu Beginn des Raetz-Projekts von rund 300 plastischen Werken aus, so wuchs im Laufe der Inventarisierung der Umfang auf knapp 1700 Arbeiten an, zu denen auch rund 600 Auflagenwerke gezählt werden. Neben dem umfassenden Katalogteil unserer zweibändigen, 608 Seiten starken und reich illustrierten Publikation wird Markus Raetz' Schaffen in drei wissenschaftlichen Aufsätzen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Geht der Hauptautor und Projektleiter Franz Müller der komplexen Frage nach dem Dreidimensionalen bei Raetz nach (Abb. 4), legt Patricia Bieder den Fokus auf die in der bisherigen Forschung vernachlässigte, jedoch für Raetz' Arbeit essenzielle Rolle von Anleitungen, Installationsplänen und Verpackungen (Abb. 5). Katharina Ammann lässt schliesslich Raetz' Ausstellungsbiografie und die Resonanz darauf Revue passieren (Abb. 6). Mit seinem mehr als sechs Jahrzehnte umspannenden und in vielerlei Hinsicht unverwechselbaren Schaffen gilt Raetz als einer der



Abb. 3

Markus Raetz, *Selbstbildnisse I*, 1977, Leim, mit Pigment vermischt, auf Baumwollstoff, 95,5 × 90 cm, Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, © ProLitteris, Zürich

→ Abb. 4

Markus Raetz, *Chambre de lecture* (Ausschnitt), 2013–2015, Rauminstallation mit 432 Plastiken: Eisendraht, Polyamidfäden, Privatbesitz, Kat. 807, Aufnahme: MASI Lugano, 2016, © ProLitteris, Zürich

→ Abb. 5

Markus Raetz, *Sammlung*, Bern, 1965, Polystyrolplatte («Sagex») mit 30 eingeschnittenen Öffnungen für Fundstücke, 38 × 49,5 × 3,5 cm (Platte), Privatbesitz, Kat. 81, © ProLitteris, Zürich

→ Abb. 6

Markus Raetz, *Zeemansblik*, 29.2.1988, Museum of Contemporary Art San Diego, La Jolla, Kat. 542, Aufnahme: 43. Biennale di Venezia, Schweizer Pavillon, 1988, © ProLitteris, Zürich

renommiertesten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Folgerichtig wurde sein Werk nicht nur hierzulande rege rezipiert, sondern Markus Raetz nahm auch auf internationaler Ebene regelmässig an Einzel- und Gruppenausstellungen teil – der Catalogue raisonné verzeichnet 153 Einzel- und 734 Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Im Mai 2023 konnte der Catalogue raisonné in zwei Buchpräsentationen – einer in der Villa Bleuler und einer im Kunstmuseum Bern – einem interessierten Publikum vorgestellt werden. Wenige Monate danach wurde auch die Online-Version des Werkkatalogs im Rechercheportal von SIK-ISEA sowie unter markus-raetz.ch aufgeschaltet. Die digitale Version entspricht inhaltlich dem gedruckten Katalog, wartet aber mit wertvollen Zusatzfunktionen auf, die von Videosequenzen einzelner kinetischer Werke über eine ausführliche Liste der von Markus Raetz verwendeten Materialien bis hin zu komplexen Recherchemöglichkeiten reichen. Mit den eigens für diesen Zweck produzierten Videosequenzen zu 31 ausgewählten Arbeiten erhalten die Nutzerinnen und Nutzer die Möglichkeit, diese Werke von verschiedenen Seiten zu betrachten. Dadurch wird die für zahlreiche von Raetz' Arbeiten essenzielle Bewegung – sei es die des Werks, sei es die der Betrachtenden – simuliert, die es erst erlaubt, die jeweilige Arbeit in ihrer visuellen und semantischen Vielschichtigkeit zu erleben. Die detaillierte Liste der Materialien, die Raetz in seinem Schaffen verwendete, versucht der technischen und handwerklichen Vielseitigkeit des Künstlers gerecht zu werden. Raetz bediente sich nicht nur etablierter künstlerischer Materialien, sondern erkannte gerade in zufällig gefundenen Materialien kreatives Potenzial. Solche objets trouvés konnten ebenso aus der Natur stammen wie aus dem Baumarkt oder zufällige Funde am Strassenrand sein. Die Liste der in Raetz' plastischen Werken verwendeten Materialien veranschaulicht dessen offenen Geist, wenn es um die Schöpfung neuer Arbeiten ging.

Thematische Schwerpunkte bei Markus Raetz und Augusto Giacometti

Ogleich in verschiedenen Epochen wirkend, haben Markus Raetz und Augusto Giacometti gemein, dass ihr Schaffen je einen klaren thematischen Fokus aufweist, der bei Ersterem auf der optischen Wahrnehmung und deren Darstellung liegt und bei Letzterem auf Farbe und Farbtheorien. Während unser Catalogue raisonné von Raetz' plastischem Werk der dafür grundlegenden Frage des Dreidimensionalen nachgeht, zieht sich die Bedeutung der Farbe als gestalterisches Mittel und als optisches Phänomen wie ein roter Faden durch den Catalogue raisonné von Giacometti.



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7
Augusto Giacometti, *Die Nacht (Ogni vivente loda il Signore)*, 1903, Öl auf Leinwand, 251,5 × 110 cm, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Kat. 4

Der Catalogue raisonné von Augusto Giacometti

Der Werkkatalog von Augusto Giacometti ist dessen Gemälden, Wand- und Glasmalereien sowie den bislang in der Forschung zu wenig beachteten Mosaiken gewidmet. Wie Raetz' Schaffen ist auch jenes von Giacometti äusserst vielseitig, sowohl hinsichtlich der Kunstgattungen als auch der Bildmotive. Diese reichen von figurativen Darstellungen über Abstraktionen bis hin zu gänzlich ungegenständlichen Kompositionen und charakterisieren zugleich verschiedene Schaffensphasen. Giacomettis ausgesprochenes Interesse an Farbe und Farbtheorien bildet das verbindende Element in seinem Œuvre.

Auch dieser Catalogue raisonné gliedert sich in zwei Teilbände, die insgesamt 908 Seiten umfassen. Im ersten Band thematisieren sechs wissenschaftliche Aufsätze Giacomettis Schaffen aus unterschiedlichen Perspektiven: Hauptautor Beat Stutzer beleuchtet zum einen die der Kunst des Jugendstils und des Symbolismus verpflichteten Anfänge (Abb. 7), zum anderen Giacomettis Weg zur Abstraktion und Ungegenständlichkeit (Abb. 8), während sich Hauptautorin Denise Frey mit den Wandbildern (Abb. 9) und Projektleiter und Hauptautor Michael Egli mit den Glasmalereien (Abb. 10) befassen. Karoline Beltinger und Silja Meyer untersuchen zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen Giacomettis Malerei aus kunsttechnologischer Perspektive, wobei der *Farbkreis* eine entscheidende Rolle spielt (Abb. 11). Auf die Aufsätze folgen ein Überblick über Giacomettis Netzwerk samt Visualisierung, dessen Biografie und der insgesamt 556 Einträge zählende Katalogteil, der nach den Gattungen Gemälde im ersten Band sowie Wandgemälde, Mosaik und Glasmalerei im zweiten Band gegliedert ist. Mit seinem facettenreichen Schaffen hat Augusto Giacometti einen bedeutenden Beitrag zum Aufbruch der Moderne in der Schweiz geleistet. Über die Erschliessung von Giacomettis Œuvre hinaus vermittelt unser Catalogue raisonné neue Erkenntnisse zum Kunst- und Kulturschaffen in der Schweiz um 1900 und in der politisch ereignisreichen ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Der gedruckte Catalogue raisonné von Augusto Giacomettis Gemälden, Wandgemälden, Mosaiken und Glasmalereien konnte im November 2023 in der Villa Bleuler präsentiert werden. Zeitgleich wurde die Online-Version im Rechercheportal sowie unter augusto-giacometti.ch aufgeschaltet, die zusätzlich komplexe Such- und Verknüpfungsmöglichkeiten eröffnet. Ebenfalls gleichzeitig mit der Buchpräsentation und dem Launch der Online-Version fand in der Villa Bleuler das zweitägige interdisziplinäre Symposium *Öffentliche Auftragskunst in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* statt, dessen konzeptuelle Grundlage unsere Erarbeitung des Catalogue

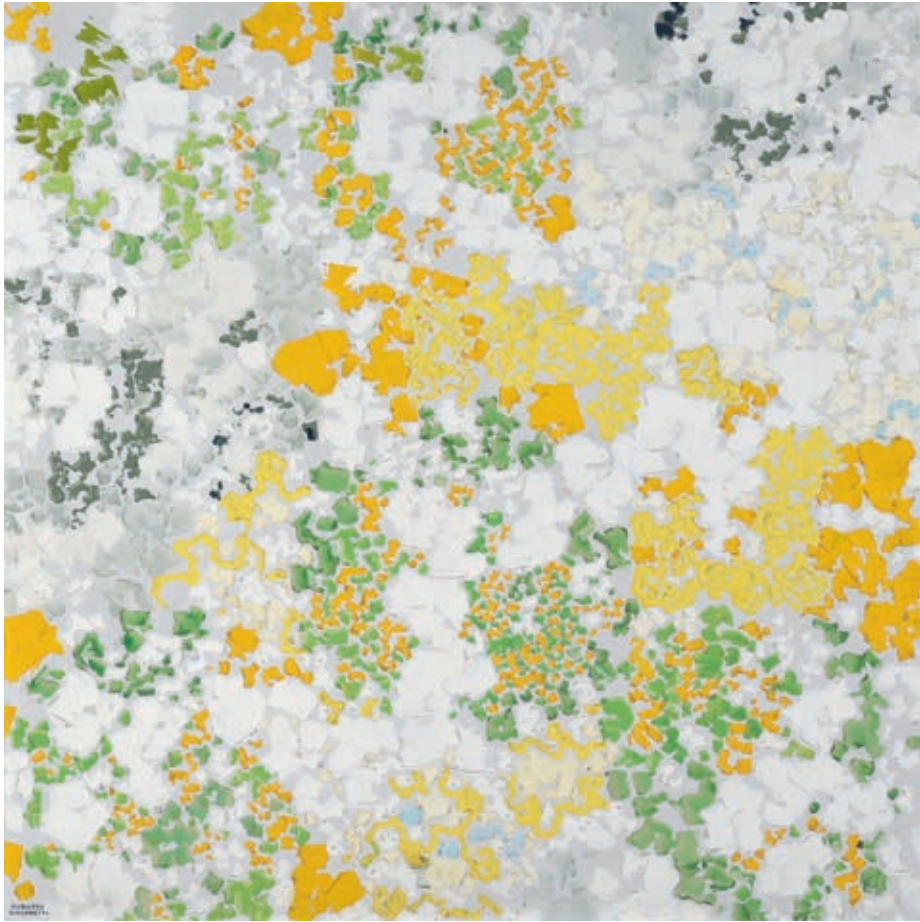


Abb. 8
Augusto Giacometti, *Eine Besteigung des Piz Duan*, 1912, Öl auf Leinwand, 84,5 × 84 cm, Kunsthaus Zürich, Kat. 72



Abb. 9
Augusto Giacometti, *Gewölbmalerei im Zürcher Amtshaus I* (Ausschnitt mit einem Gurtbogen in der Mitte), 1924, Malerei a secco und a fresco auf Kalkmörtel, Eingangshalle im Amtshaus I, Kunstsammlung der Stadt Zürich, Kat. 519.1

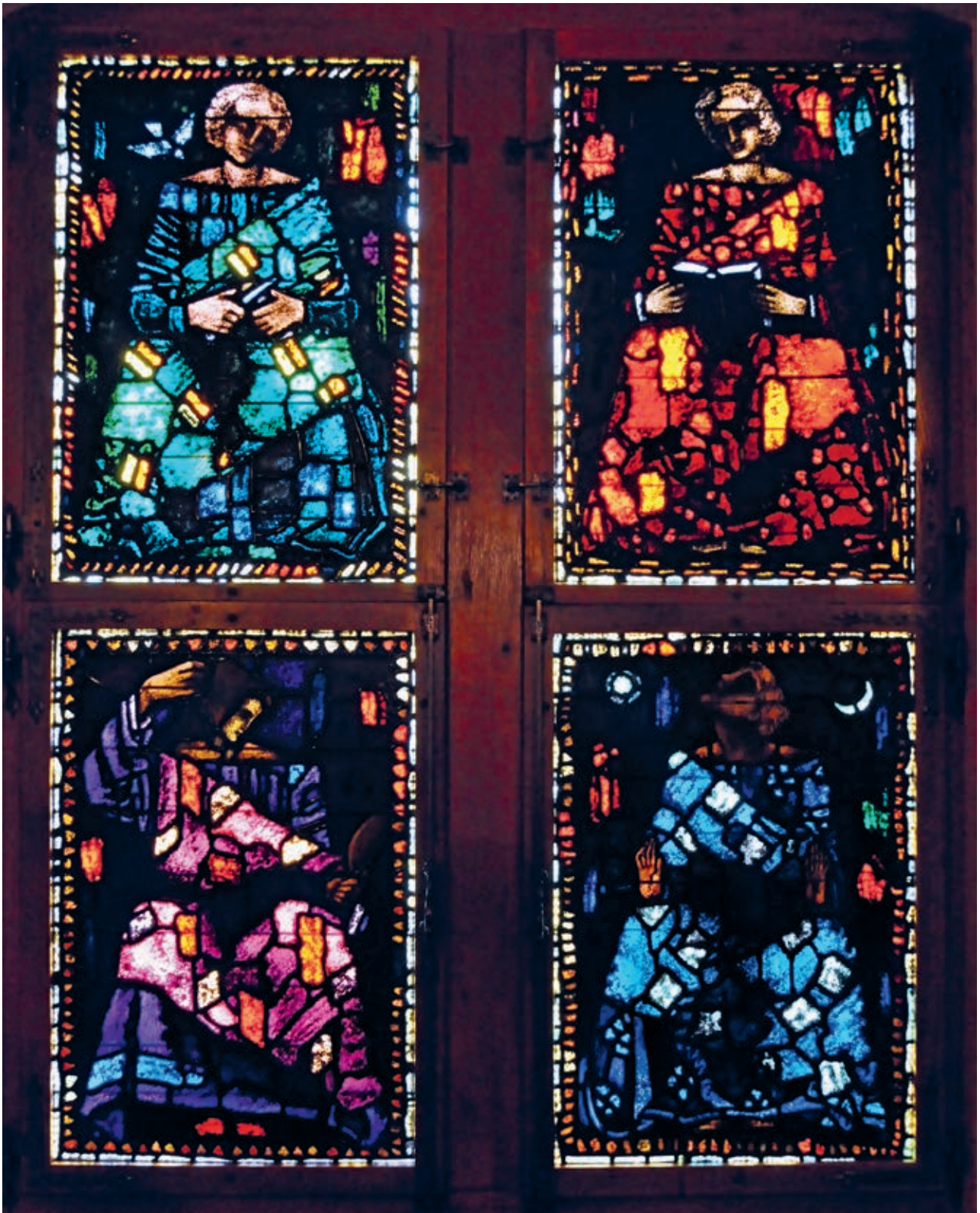


Abb. 10
Augusto Giacometti, *Die vier Tageszeiten*, 1941–1943, Farbgläser, Schwarzlotmalerei, Bleiruten, vier Teile, je 100,4 × 68,2 cm,
Ausführung: Ludwig Jäger, St. Gallen, Rathaus Bern, Kat. 555

raisonné von Giacometti darstellte, der nicht nur als Kunstschaffender tätig war, sondern auch wichtige Funktionen in der schweizerischen Kulturpolitik wahrnahm und dadurch ebenso mit der Perspektive von Auftraggeber- und Entscheidungsträgerschaft vertraut war.

Synergien mit Ausstellungen

Beide Projekte schufen und nutzten Synergien mit Sonderausstellungen: Das Kunstmuseum Bern zeigte vom 8. September 2023 bis zum 25. Februar 2024 die Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* – im Titel Bezug nehmend auf Raetz' mehransichtige Wortplastiken –, während im Aargauer Kunsthaus Aarau vom 27. Januar bis zum 20. Mai 2024 die Schau *Augusto Giacometti. Freiheit | Auftrag* zu sehen war, die das Spannungsfeld zwischen autonomem Kunstschaffen einerseits und Auftragskunst andererseits beleuchtet hat, in dem sich Giacometti virtuos bewegte. Beide Häuser arbeiteten in der Konzipierung der Ausstellungen beziehungsweise für das Rahmenprogramm mit den jeweiligen Autorinnen und Autoren von SIK-ISEA zusammen und bieten den entsprechenden Catalogue raisonné in ihren Museumsshops zum Verkauf an. Die Ausstellung in Aarau, die neben einer grossen Anzahl von Gemälden und Auftragswerken Giacomettis diverse Leihgaben aus dem Schweizerischen Kunstarchiv präsentiert hat, war explizit ein Kooperationsprojekt mit SIK-ISEA, indem sie vom Autorenteam des Werkkatalogs von Augusto Giacometti co-kuratiert wurde und Ergebnisse aus unseren Forschungen in den Museumsräumen einem breiteren Publikum vermittelt hat.

Finanzielle Unterstützung

Beide Catalogue-raisonné-Projekte wurden von verschiedenen Stiftungen sowie von privaten Mäzeninnen und Mäzenen finanziert; eine vollständige Liste findet sich auf den Seiten 12 und 13 dieses Jahresberichts.



Abb. 11

Augusto Giacometti, *Farbkreis*, um 1907, Öl und Bleistift auf Leinwand, 69,5 × 68 cm, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte SKKG, Winterthur (Inv. 04282), Kat. 10